

Felina Walther – „Enormer Wissenszuwachs und persönliche Entwicklung“



Nach dem Bachelor in BWL-Handel folgte für Felina Walther der Duale Master. Beides hat sie im Familienunternehmen absolviert und dabei einen idealen Transfer zwischen Studium und ihrem interessanten Arbeitsalltag hergestellt. Heute ist sie Mitglied der Geschäftsleitung.

Frau Walther, inzwischen gibt es eine große Auswahl an Studiengängen an verschiedenen Hochschulen. Wie sind Sie damals zu der Entscheidung gekommen, dual an der DHBW Karlsruhe zu studieren?

Um ehrlich zu sein, waren meine beruflichen Pläne damals andere. Da ich aber bereits im Betrieb meiner Eltern arbeitete, suchten wir nach einem passenden Studiengang, bei dem ich Beruf und Studium vereinen konnte. Ein Universitätsstudium kam für mich nicht (mehr) in Frage und so stieß ich nach kurzer Suche auf die DHBW. Das duale Konzept im

Studium umzusetzen, fand ich schon damals sehr spannend und so entschied ich mich für den Studiengang BWL-Handel in Karlsruhe.

Für viele ist die Studienzeit die Zeit ihres Lebens. Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Studienzeit?

Nun ja, ein klassisches Studium mit langen Semesterferien und viel Freizeit kann man es wohl nicht nennen. Die sehr kompakten Theoriephasen im Wechsel mit den Praxisphasen führten jedoch dazu, dass die Zeit rasend schnell verging. Die gemeinsame Zeit und der Erfahrungsaustausch mit meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen und die größtenteils praxisorientierten Vorlesungen brachten einen enormen Wissenszuwachs und eine ebenso wichtige persönliche Entwicklung mit sich.

Ihr duales Bachelorstudium haben Sie bei der Firma Leichtmobile absolviert, ein erfolgreiches Handelsunternehmen für Leichtkraftfahrzeuge, das von Ihren Eltern gegründet wurde. Wie war es für Sie,

Studentin im familieneigenen Betrieb zu sein?

Die Möglichkeit schon früh sehr selbstständig in allen Bereichen mitarbeiten zu können, war für mich ein großes Plus. Die praktische Erfahrung dann auch mit Theorie füttern zu können, war äußerst spannend. Ein Arbeiten nur in einem bestimmten Bereich oder durchgehend in einer Abteilung wäre für mich nicht in Frage gekommen. Im Betrieb meiner Eltern hatte ich sehr abwechslungsreiche Aufgaben und konnte diese immer direkt mit meinen Studieninhalten in den einzelnen Semestern verbinden.

Wie ging es für Sie nach dem Studium weiter?

Direkt nach dem Studium blieb ich als Vertriebsleitung im Familienbetrieb und konnte dabei auch mein gelerntes Wissen umsetzen. In dieser Position arbeitete ich dann ein Jahr, bevor ich mich dem Masterstudiengang zuwandte.

Nach dem Bachelor haben Sie sich für den berufsbegleitenden dualen Master General Business Management mit der Studienrichtung General Business Management entschieden. Was war der ausschlaggebende Grund, der DHBW auch im Master treu zu bleiben?

Die Möglichkeit, mich weiterzubilden und trotzdem im Familienbetrieb tätig zu sein, war für mich sehr wichtig. Da ich mit der DHBW bereits positive Erfahrungen machen konnte, war das erneut wieder das Richtige für mich. Da nur kurze Theorieblöcke am CAS stattfanden, gab es keine allzu langen Abwesenheitszeiten im Betrieb. Das war das ausschlaggebende Argument für mich. Und auch dieses Mal freute ich mich darauf, meine Mitstudierenden kennenlernen zu dürfen und so viel neuen Input zu erhalten.

Wie haben Sie es geschafft, berufliche Karriere, Masterstudium und Privatleben unter einen Hut zu bekommen?

Das war tatsächlich eine der größten Herausforderungen. Ein Vollzeitjob und die

dazugehörige Verantwortung mit dem Studium und dem Privatleben zu vereinen, war nicht ganz einfach. Ohne das Verständnis und die Flexibilität von Familie, Freundeskreis und Kollegen und Kolleginnen wäre das wohl nicht gegangen. Rückblickend bin ich dankbar, diesen Weg gewählt zu haben und dass ich diesen auch erfolgreich beenden konnte.

Im Familienunternehmen haben Sie sich stetig weiterentwickelt. Nach der Vertriebsleitung sind Sie 2020 in die Geschäftsleitung eingestiegen. Welche Rolle spielte der Master-Abschluss für Ihre Karriere?

Im Master konnte ich mich dank der Modulbausteine mit den verschiedensten Thematiken beschäftigen. Dadurch konnte ich insbesondere in den Themengebieten, die für meine Zukunft in unserem Betrieb sehr wichtig sind, mein Wissen auszubauen. Die Erfahrungen von anderen Studierenden aus den verschiedensten Branchen sind ein Mehrwert, denn man so oft nicht erleben

darf. Der Master half mir dabei, meinen persönlichen Weg in unserem Familienbetrieb zu finden.

Wie kann man sich Ihre tägliche Arbeit vorstellen und was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders viel Freude?

Meine Hauptaufgabe ist auch heute noch die Betreuung von unserem Händlernetzwerk in ganz Deutschland. Ein gewisses Maß an „Troubleshooting“ ist dabei keine Seltenheit. Immer wieder gibt es ungewöhnliche Situationen, die für die Zufriedenheit aller schnellstmöglich gelöst werden müssen. Daneben widme ich mich unserem Marketing und der Kommunikation mit unserem Hersteller in Frankreich. Die Kommunikation mit den unterschiedlichsten Menschen von Privatkunden über unsere Händler bis hin zu unserem französischen Lieferanten Aixam bereiten mir heute am meisten Freude. Dadurch habe ich die Möglichkeit von Anfang bis Ende an einem Produkt wie unserem Fahrzeug involviert zu sein.

In Ihrer jetzigen Position stehen Sie bestimmt auch immer wieder vor Herausforderungen. Das duale Studium versucht, die Studierenden durch den Praxisbezug auf Schwierigkeiten vorzubereiten. Wovon haben Sie in Ihrem Bachelor- und Master-Studium im Nachhinein am meisten profitiert?

Durch die hohe Belastung im Studium habe ich gelernt, auch mit größerem Stress umzugehen. Diese Eigenschaft erachte ich für einen Job mit Verantwortung als durchaus wichtig. In einer stressigen Situation – egal ob mit Kunden oder Mitarbeitern – nicht den Blick auf das Wesentliche zu verlieren und auch mal „out of the box“ eine Lösung zu suchen, sind Fähigkeiten, die ich durch das Studium verinnerlicht habe.

Beim dualen Studium arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen zusammen. Dabei entstehen oft Freundschaften. Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Kommilitoninnen und

Kommilitonen? Was bedeutet Ihnen diese Verbindung?

Ja, insbesondere mit einigen Kommilitoninnen aus meinem Bachelorstudiengang aus Karlsruhe pflege ich bis heute enge Freundschaften. Die kurze aber sehr intensive Zeit schweißte uns zusammen und führte zu vielen schönen Erfahrungen.

Würden Sie sich erneut für ein duales Studium entscheiden und wenn ja, welchen Studiengang würden Sie wählen?

Ja, absolut. Insbesondere der Masterstudiengang mit der Möglichkeit die individuellen Interessen im eigenen Beruf einfließen zu lassen. Daher würde ich mich sehr wahrscheinlich wieder genau für dieselbe Kombination aus Bachelor- und Masterstudiengang entscheiden.

Rückblickend auf Ihre Studienzeit: Was möchten Sie den heutigen Studierenden im Hinblick auf Studium und Berufswahl mit auf den Weg geben?

Das hohe Pensum des Studiums neben oder im Wechsel mit dem Job sind nicht einfach zu handeln. Dabei mit Ruhe und Selbstbewusstsein heranzugehen, ist wohl der einfachste Weg, sich erfolgreich durch das Studium zu kämpfen. Und das Endergebnis eines praxisorientierten Studiums, nämlich mit Berufserfahrung und theoretischem Wissen in die Berufswelt zu starten, ist es aus meiner Sicht allemal wert!